Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 24 (1916)

Heft: 20

Vereinsnachrichten: Hilfslehrerkurse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Unsere Schwestern im Armeesanitätsdienst.

Unterm 4. August hat der schweizerische Bundesrat beschlossen, den Sold für Schwestern der Notkreuzdetachemente für die Zeit ihrer Verwendung in Sanitätsanstalten des Etappensund des Territorialdienstes, ohne Nückwirkung, von 80 Cts. auf Fr. 2 zu erhöhen.

--------<u>-</u>-<u>-</u>-------

Bilfslehrerkurse.

Der Zentralvorstand des schweiz. Samariterbundes hat sich kürzlich wieder mit der Frage der Hilfslehrerkurse zu besassen gehabt und dabei ist gar manches zur Sprache gekommen, das sicher auch die Vereinsvorstände interessiern würde. Alles können wir hier natürlich nicht erörtern, aber einige Streiflichter möchten wir doch wersen auf Fragen, die nicht nur den Zentralvorstand angehen, sondern alle, denen ein gesundes Samariterwesen am Herzen liegt.

Bum Beispiel ist es recht erfreulich, wenn man sieht, wie sich das Samariterwesen so flott entwickelt und die Gesuche um Silfs= lehrerkurse immer mehr sich häufen. Aber man muß sich doch wieder die Frage stellen: Wo kommen denn eigentlich alle die Hilfs= lehrer hin? So massenhaft schießen denn doch nicht neue Samaritervereine auf, daß sie allein die Schaffung so vieler Hilfslehrer nötig machen würden. Uns wurde schon während der Sitzung des Bentralvorstandes die Antwort zu teil, daß die neugebackenen Silfs= lehrer eben höchstens zwei ober gar nur einen einzigen Kurs leiten und dann sich von der Samaritertätigfeit wieder zurückziehen. Das ist eine traurige Erfahrung, die uns von gar vielen Seiten bestätigt wird und sowohl auf die Betreffenden als auch auf viele Bereine ein betrübendes Licht wirft. Diejenigen, die sich zu Hilfslehrern ausbilden laffen, sollten doch bedenken, daß diese Ausbildung nicht bloß ihnen zuliebe geschieht und daß daraus dem Roten Arenz und dem Samariterbund Rosten erwachsen, die eine bessere Gegenleistung erwarten lassen, als das einfache Drauslaufen. So viel Anstandsgefühl sollte man von einem jeden erwarten dürfen, der sich zu einem solchen Hilfslehrerkurs anmeldet.

Unwillfürlich fommt man dabei auf sonder= bare Gedanken, ob sie richtig sind, wagen wir nicht zu entscheiden, sondern warten gerne die Meinung der Samariter ab, aber es kommt uns vor, als ob nicht immer nur edle uneigennützige Motive die Kandidaten zu den Kursen trieben. Wir haben den Eindruck erhalten, als ob gar mancher nur aus Chrsucht, um eine besonders hervorragende Stelle einzunehmen, sich anmelde, oder hofft er gar, dadurch die Leiter zum Präsidialstuhl eines solchen Vereins besser erklimmen zu können? Gelingt es ihm dann nicht, so wird er überdrüssig und kehrt der guten Sache den Rücken. Andere stellen es sich wohl herrlich vor, so dozierend vor der atemlos lauschenden Anfängerschar zu stehen, aber nach und nach verliert auch diese Neuheit ihren Reiz und sie bekommen den Ber= leider. Nun, das sind menschlich erklärliche Motive, sie passen aber herzlich schlecht zu den idealen Bestrebungen des Samariter= wesens. An andern Orten erhalten wir aber den Eindruck, als ob die Vereinsvorstände die Kandidaten zu den Hilfslehrerkursen ge= radezu hindrängen würden, anstatt einzusehen, daß sie ihrem Verein und dem ganzen Sa= maritergedanken damit einen schlechten Dienst erweisen. Daher mag es wohl kommen, daß sich manchmal aus einem einzigen Verein

4-5 Randidaten anmelden. Bedenken denn diese Bereine nicht, daß der Hilfslehrerfurs nicht ihnen allein zugute kommen kann, son= dern für alle da ist? Und welche Gefahr liegt doch in diesem massenhaften Zutreiben zu den Hilfslehrerfursen! Ucher der Quanti= tät vergißt man die Qualität. Da melden sich Elemente, die zur Lehrtätigkeit gar kein Talent und fein Verständnis dafür haben. Etwas können, heißt noch lange nicht, mit= teilen können. Das wird aber sehr oft ver= wechselt. Und gar erstaunt ist man, wenn man Teilnehmern an solchen Kursen begegnet, die nicht einmal die Grundzüge von dem fennen, was ein jeder Samariter, Hilfslehrer oder nicht, wissen soll. Da herrscht immer noch die Meinung, der Hilfslehrerfurs sei so eine Art höhere Schule, in welcher die Samariterkenntnisse einfach erweitert, so eine Art befferer Samariter ausgebildet würden. Das ist falsch; bei den Hilfslehrerkursen soll den praftischen Leitern Anleitung gegeben werden, das Gelernte den Anfängern auf eine möglichst flare und anschauliche Urt beizubringen. Wenn dabei in diesen Kursen noch etwas mehr geboten wird, so ist das gleichsam eine Belohnung für den besonderen Fleiß dieser Leute, eine größere Berechtigung irgendwelcher Art soll darin nicht enthalten sein. Das Pensum des Hilfslehrerkurses ist aber so groß und die dafür verwendete Beit jo furz, daß von einem Ginpaufen der Sa= mariterwissenschaft feine Rede sein kann. Wir müffen uns davor verwahren, Anfänger in diesen Kursen zu sehen, wie das eben noch viel zu oft vorkommt und das Rote Kreuz und der Zentralvorstand des Samariterbundes

werden sich vorbehalten müssen, die Aufnahmssbedingungen zu verschärfen, wenn mit diesem Mißbrauch nicht abgefahren wird.

Noch eines: Wir sprachen vorhin davon, daß nicht jeder das Talent hat, das, was er besitzt, auch mitzuteilen, aber wiederum ist nicht jeder, der Pädagogik getrieben hat, ein auter Hilfslehrer. Ein junger Mann, der einen Anfängerfurs hinter sich hat und nun sogleich nachher zum Hilfslehrer ausgebildet wird, ist noch lange nicht der Mann, den wir als Hilfslehrer für unsere Vereine brauchen. Ihm geht die Erfahrung in der Amvendung des Gelernten ab, er ist bloß Theoretifer und wird selber einsehen, wie oft ganz anders sich das Leben gestaltet und damit auch die Anwendung des in der Samariterei von ihm Gelernten. Dabei soll der Hilfslehrer ein Berater des Vorstandes sein, er muß daher das Vereinsleben kennen und alle die Schwierig= feiten, die sich ihm dort in den Weg stellen und die mit den Landesgegenden, ja sogar mit den einzelnen Ortschaften immer zu wechseln. In der Schwierigkeit, diese Hindernisse zu befämpfen, hilft alle Bädagogik nicht viel, sondern nur die Erfahrung und es ist gewiß nichts Ungeheuerliches, wenn wir verlangen, daß nur solche Leute zu den Hilfslehrerkursen zuge= lassen werden, die eine solche Erfahrung be= reits besitzen.

Damit hätten wir einigen Gedanken Raum gegeben, die uns bei Anlaß der Besprechungen von Historerkursen aufgetaucht sind. Sie sind sicher erweiterungsfähig und es würde uns freuen, wenn aus Notkreuze oder Sasmariterkreisen mehr darüber gesprochen würde. Für heute mag das Gesagte genügen.

Aus dem Vereinsleben.

Außersthl. Feldübung. Sonntag, den 27. August 1916 veranstaltete der Samariterverein Außersihl gemeinsam mit der Schwestersektion Dübendorf und dem Unteroffiziersverein Sihltal eine Feldübung. Die Außersihler besammelten sich morgens 5 Uhr beim Helvetias platz. Trothem der Himmel reichlich mit Regenwolfen behangen war, fand sich doch ein stattliches Häuslein ein. Um $5^{1}/_{2}$ Uhr wurde abmarschiert über den Zürichs